

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 202.

Halle, Dienstag, 29. August 1893.

185. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Heilketten-Beilage.

Neueste Nachrichten.

Eigene Drahtberichte und Fernschreiben der Halle'schen Zeitung.

Französische Spione in Deutschland.

Kiel, 28. August. Am vergangenen Freitag traf hier eine von zwei Franzosen geführte Luftschiff, 'Insekt' unter englischer Flagge, von Helgoland durch den Rorbofsen-Kanal kommend, ein. Die beiden Franzosen wurden heute unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und in das Gerichtsjungir gebracht.

Kiel, 28. August. Die von der hiesigen Polizeibehörde an Bord der 'Insekt' verhafteten beiden Franzosen heißen nach in ihren Besitz befindlichen Pariser Pässe Naoul Dubois und Maurice Daguet, ersterer will Grundbesitzer, letzterer Geschäftstreiber sein. Ferner wurden bei den Verhafteten Zeichnungen der Festungswerke von Wilhelmshaven, Helgoland und der Kieler Forts. Ferner wurden photographische Apparate, sowie Platten von Helgoland, Cuxhaven und dem Rorbofsen-Kanal beschlagnahmt.

Krennau, 28. August. Der Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist gestern Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Wien, 28. August. Die Königin von Griechenland verließ vor einigen Tagen Wien in Travemünde und hat sich an Bord des bereit liegenden Dampfers 'Danubio' begeben, welcher um 10 1/2 Uhr nach Kopenhagen in See gegangen ist.

Frankfurt a. M., 28. August. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Schwandau, 28. August. Die Kaserne des vierten Gardebataillons steht in Flammen. Eine Abtheilung der Berliner Feuerwehre ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.

Paris, 28. August. In der Umgegend von Montebelmar, Departement Landes, haben seit einigen Tagen bedeutende Waldbrände stattgefunden, die unter der Bewässerung große Umwälze verbreiteten. Seit Sonnabend ereigneten sich drei neue Waldbrände. Jetzt sind sämtliche Brände gelöscht.

Kauz, 28. August. Französische Arbeiter hinderten heute früh italienische Arbeiter, Steine aus den Steinbrüchen von Jaspollt herauszuschleppen. Die Gewanderte verhaftete drei von den Angreifern.

Die Gesellenausschüsse.

Im Rahmen einer wirksamen Handwerkerorganisation wäre die Einrichtung von Vertretungen der Gesellenschaft gewiß recht segensreich. Die Handwerkerorganisationen nach den bekannten Regierungsvorstellungen müßten also erst ganz gehörig veredelt und innungsgemäß ausgestattet werden, bevor Gesellenausschüsse überhaupt in Frage kommen könnten. Nach den 'Vorstellungen' sollen solche Ausschüsse durch die Gesellenschaft gewählt werden, das Wahrecht soll in der Hauptsache von dem Alter (über 21 Jahre), von der Dauer der Beschäftigung im (beamtlich sehr weiten) Bezirke der Gesellenschaft (1/2 Jahr) und bei (verschiedenen) Gesellenschaftern (1/2 Jahr) abhängen. Unserer Ansicht nach müßte bestimmt werden, daß Keinem, der nicht die Befähigung besäße, zu wählen und nicht mindestens drei Jahre lang ordnungsgemäß als Geselle gearbeitet hat, das Wahrecht erteilt werde. Die Wählbarkeit in den Ausschüssen aber kann ebensowenig nur vom Alter (30 Jahre) und von der Beschäftigungsdauer (2 Jahre) im Bezirk, 1 Jahr bei Gesellenschaftern) abhängig gemacht werden. Die Kompetenz des Ausschusses ist eine viel zu ausgedehnte, als daß nicht viel weitergehende Kontrollen notwendig sind und als daß nicht auch die Weisheit ein Gutachten über die Wählbarkeit abzugeben im Stande gesetzt wären. Allerdings wird die vorgeschlagene Kompetenz des Gesellenausschusses in mancher Richtung zu beschränken sein, und es leichter ist mit dem Wahrecht und mit der Wählbarkeit genommen wird, um so geringere Kompetenzen können naturgemäß dem Ausschüsse beigemessen werden. Ihn soll nach den 'Vorstellungen' u. a. ein Veto-recht mit ausgedehnter Wirkung gegen die Beschlässe der Handwerkerämter wie der Handwerker-Gesellenschafter zu finden. Das könnte geradezu verhängnisvoll wirken, wenn beispielsweise die Gesellenausschüsse durch die Sozialdemokratie beeinflusst würden; dem müßte also durch vorläufige Bestimmungen bei den Wahlen vorgebeugt werden. Ungleichzeitig erscheint uns auch die vorgeschlagene Bestimmung, daß der Gesellenausschuss bei der Entstehung von Streitigkeiten zwischen Mitgliedern der Fachgenossenschaft und ihren Lehrlingen mitwirken soll. Eine solche Bestimmung würde nur zu Uebergriffen Anlaß geben und kann dem Zweck auch nur eines Handwerkmessers finden. Auch die Bestimmung, daß der Gesellenausschuss an den Befähigungsprüfungen mit betheiligt werden soll, hülte wir

für verfehlt. Die geborene Prüfungsbehörde ist die Meister-schaft, und in diesem Rechte darf sie nicht beschränkt werden.

Die Sozialdemokratie ist begreiflicherweise gegen die Errichtung der Gesellenausschüsse; sie verlangt Arbeiterkammern. Ein solches Verlangen aber, das sich auf die wunderliche Vorstellung: was den Handwerker nicht ist, ist den Arbeitern billig, stützt, ist durchaus unbegründet. Arbeiterkammern hätten in diesem Sinne nur Verhängnis, wenn Arbeitgeberkammern beständen. Arbeiterkammern sollen lediglich Organe für den Klassenkampf bilden; die Organisation der Gesellenschaft innerhalb der Handwerker-Organisation aber soll dem Frieden dienen und den Handwerker-Gesellen das verlorenen Bewußtsein ihrer Standeshöhe wiedergeben. Die innungsmäßige korporative Gliederung in Meister, Gesellen und Lehrlinge: das ist die Grundlage, auf der die Organisation nicht nur des Handwerks, sondern der Arbeit überhaupt aufgebaut werden muß.

Deutsches Reich.

Nach der Einweihung der Emmaus-Kirche am Sonntag nahm der Kaiser militärische Rehelungen entgegen. Am 12/1 Uhr empfing der Kaiser im Königl. Schloss die Afrika-Reisenden Götter und gegen 2 Uhr zu kurzen Vortrag den Chef des Civilkabinets, Dr. von Lencow mit dem Ober-Postmeister Johann von Wirsach und dem Warach Schweigen. Zur Frühstückstafel um 1 1/2 Uhr waren mit Einladungen beehrt worden der Staatssekretär Herr von Malchow, der Graf von Kattenbach. Die Rück-fahrt des Kaiserpaars nach Wildpark erfolgte Nachmittags 4 Uhr. Im Neuen Palais nahm der Kaiser gegen 5 Uhr die Meldung des Prinzen Heinrich von Preußen entgegen. Abends 11 1/2 Uhr reiste der Kaiser nach Coburg zur Befehung des Herzogs Ernst, wo er am Montag Vormittag um 10 Uhr 40 Minuten eintraf. Am Montag Abend gedachte der Kaiser Coburg wieder zu verlassen und am Dienstag früh im Neuen Palais wieder einzutreffen. Wie mitgeteilt wird, gebent der Kaiser am Dienstag, einer Einladung des Herrn von Vanda entsprechend, sich nach Nudow zur Sommerfrucht zu begeben.

Wie verlautet, wird der Kaiser nach den bisher ge-troffenen Dispositionen am 1. September in Koblenz mit dem italienischen Kronprinzen zusammentreffen. Guten-Bernehmen nach beschließt der Großherzog von Luxemburg, den italienischen Kronprinzen, während dieser den Wandern in den Reichsländern betreibt, durch eine be-sondere Gesandtschaft begrüßen zu lassen.

Wie erst nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser den Papst zu seinem Namenstage am vorigen Sonntag durch ein längeres Telegramm in freundschaftlicher Weise be-glückwünscht.

Wie bereits bekannt gegeben ist, werden nach Ver-einbarung mit der Kaiserlich-russischen Regierung die Unter-handlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland am 1. Oktober d. J. in Berlin beginnen. Um die Beschlußfassung über die Fragen, welche im Verlaufe der Verhandlungen entstehen, vorzubereiten und zu erleichtern, beschließt die Herr Reichsminister, den deutschen Unterhändlern für die Dauer der Verhandlungen einen Beirath zu stellen. Die Natur und die Bedeutung der von diesem Beirath voranschicklich zu erörternden Fragen läßt es dem Herrn Reichsminister wünschenswert erscheinen, daß in demselben einige dem Gewerbe stehende angehörige Sachverständige, welchen vorzugsweise über die Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland praktische Erfahrungen zur Seite stehen, dauernd oder zeitweise mitwirken. Das Direktorat des 'Centralverbandes deutscher Industrieller' und das Präsidium des 'Deutschen Handelstages' sind demzufolge von dem Reichsminister aufgeführt worden, zu dem angebenen Zwecke Vertreter der Industrie und des Handels namhaft zu machen, welche je nach Bedarf zur dauernden oder zeitweisen Mitwirkung bei den vorbereitenden Ver-handlungen bereit sein würden. Diese Mitwirkung ist nicht so gedacht, daß die Sachverständigen in gemeinsamer Verathung etwa in einer größeren Versammlung, ihr Gutachten abgeben, sondern es wird beschließt, die betref-fenden Gewerbetreibenden zu berufen, bevor in die Unter-handlung bezüglich derjenigen Tarifpositionen eingetreten wird, für welche sie als Sachverständige bezeichnet sind. Hierbei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Anwesenheit der Sachverständigen so lange für erforderlich gehalten wird, als die Unterhandlungen bezüglich der betreffenden Tarif-positionen dauern; auch könnte eine wiederholte Berufung der Sachverständigen erforderlich werden.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den dritten Hamburger Wahlkreis, Metzger, wurde heute vom Land-gericht Hamburg wegen Verleumdung des Generals und der Bürger-schaft von Danzig, des Ministers des Reichsanwaltes gemäß, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

Von unserer Marine. S. M. Kreuzer 'Galle', Kom-mandan: Korvettenkapitän V. d. e. r. ist am 27. 8. 93. in Sao Thomaz angekommen und beabsichtigt am 30. d. M. wieder in See zu gehen.

Am Sonntag verfiel nach langem schweren Leiden in Heringsdorf der Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Leuchtwerke, Geh. Kommerzienrath Richter, seit der, im Jahre 1874 erfolgten, Begründung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller Präsident desselben und Ehren-mitglied vom Ausschusse des Centralverbandes deutscher In-dustrieller, in welchem er von 1881 bis 1885 den Vorsitz im Direktorium geführt hat. Die deutsche Industrie, ganz

besonders die Montanindustrie, wird von diesem Verluste schwer betroffen, denn der Verstorbenen verband mit einem tiefen Verständnisse für die Grundlagen des Wirtschaftslebens, ein außerordentlich scharfes und feines Urtheil bezüglich aller hierbei mitwirkenden Einzelheiten und in jedem Fall be-fähigung, die fälschlichen Verhältnisse, die die Dyerwilligkeit, sich und seine hervorragende Arbeitskraft in den Dienst der öffentlichen Interessen der Industrie zu stellen, welcher er demgemäß in den schwierigsten Perioden derselben die größten Dienste geleistet hat. Als der bedingungslos Freisinnige in der heute wohl allgemein als zu weit gehend anerkannt günstigsten Aufhebung der Eisensteine den Bestand der deutschen Montanindustrie ernstlich in Frage gestellt hatte, gehörte der Verstorbene zu den eifrigsten Förderern des festen Zusammenhanges der Industriellen; als Präsident des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, den er mit begründeter, hatte er einen hervorragenden Antheil an der Bewegung, durch welche die deutsche Wirtschaftspolitik wieder den Grundlagen eines maßvollen Schutzes der national-nutzen Arbeit zugewandt wurde. Als Vorkämpfer vom Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller war es ihm, unter Anderem, vergönnt, mit seiner Kollegen energisch für die von dem unwiderleglichen großen Faktor ein-geführte soziale Gesetzgebung einzutreten und die Arbeiten dieses Verbandes zu leiten, durch welche derselbe die Durch-führung der ersten jener Gesetze förderte.

Cholera-Nachrichten.

Nach dem Stand der Cholera in Deutschland liegt folgende amtliche Mittheilung im Reichsanzeiger vor: Am 28. August sind in den verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches einzelne verstreute Cholerafälle vorgekommen. Die Gesamtzahl der seit dem 15. August festgestellten und dem Kaiserl. Gesundheitsamte gemeldeten Fälle beläuft sich auf 11, das von 8 mit tödtlichen Ausgängen. Drei dieser Fälle in Berlin, in Danneberg (Großh. Baden), 7 in Rheingebiet (3 in Nassau, je 1 in Hunsrück, Saarlouis - Kreis H. Wörz - S. Gonskausen und Remscheid) ereignet. Die im Rhein beobachteten Fälle weisen hinsichtlich auf die Verbreitungs- und Befallens-Verhältnisse in der That eine große Ähnlichkeit mit den im Jahre 1892 gemachten Erfahrungen, das besonders leicht auf dem Wasserwege die Krank-heit verbreitet wird. Um wirksam der fortdauernd auch unter genannten Verhältnissen vorkommenden Gefahr entgegenzutreten, ist in Berlin festgenommen und den Behörden, der im Gesundheits-amte gebildeten Cholera-Commission ein ständige Controlle des Schiffverkehrs auf den zur Zeit besonders gefährdeten Rhein- und hiesigen Mittelrhein angedeutet worden. In Berlin sind die sanitären Vorkehrungen, die im Reichsanzeiger zu dem Zweck in der Vorrede erwähnt werden, der Cholerafall in Danneberg, das sich auf Vertheile zurück-führen lassen. Die Berliner Fälle legen nach Art der Beschaffen-heit und Verbreitungs-Verhältnisse der Erkrankung die Annahme nahe, daß im Zusammenhang mit dem schon im Anfang des Monats August bei 3 Personen polnischer Nationalität vorge-kommenen Erkrankungsfällen eine Infektion der Kaiserl. Sanitätsbehörden in Berlin festgenommen hat. Nach jeder Richtung sind weitgehende Schutzmaßnahmen getroffen worden, namentlich sind die Flugschiffe untersucht und hat eine gründliche Zurechtweisung aller 3 in Berlin lebenden Schiffe stattgefunden; auch ist der bereits im Vorjahre ernannte Reichscommission für das Seehygiene in Berlin, das die Cholerafälle in Danneberg, die in Berlin, für die den Bereich der Elbe, der Oder, der Spree und Haveln betreffen, Wasserläufe in Thätigkeit getreten. Diese Maßnahmen bereiten wir neuen, daß von Seiten der beschickten Sanitätsbehörden in Berlin alles geschieht, um der Ausbreitung der Cholera die weitgehenden Grenzen vorgezogenen Grenze Halt zu geben und überdies, wo diese auch nur vereinigt bei uns sich zeigt, sofort energisch entgegen zu treten. Es darf jedoch werden, daß es nicht zu spät sein dürfte, die Cholera durch eine früheren Zurechtweisung zu bewahren.

In Berlin ist die eine Stieftochter des Schiffers Binow, Emilie Schiffelberg, an der Cholera gestorben im Barackenlazareth. Es befinden sich also noch 2 Cholera-kranken dort, nämlich Anna Schiffelberg u. der Mechaniker Baumgart. Der Arbeiter Kaiser ist nicht gekrankt worden hat die Ruhr. Von den unter Beobachtung stehenden Personen sind 8 entlassen worden, 7 werden noch beobachtet, werden aber voraussichtlich auch dieser Tage freigegeben. Der Sanitäts-Commission sind 7 neue Beobachtungsfälle angezeigt worden. Von diesen sind 3 Personen in das Krankenhaus am Friedrichsplatz eingeliefert, 1 nach Moabit gebracht, während 3 in ihren Wohnungen unter Aufsicht eines Polizei-Bezirksphysicus behandelt werden. Am Sonntag wurde unter sehr verdächtigen Umständen der Bauarbeiter Gröbel in das Moabiter Krankenhaus eingeliefert. Derselbe erkrankte an Cholera noch nicht festgelegt ist, hat jedoch die fälschliche Desinfektionsmaßnahme eine gründliche Reinigung u. f. w. vorgenommen. Bei der herbeigehenden, hat die Direction der Charité angeordnet, daß die Besucher der Anstalt ihren Angehörigen keinerlei Speisen mitbringen dürfen. Pakete werden nach wie vor für Kranke in der Charité angenommen. Falls es sich aber später ergibt, daß sie Speisen enthalten, werden diese den Kranken sofort entzogen.

Hamburg, 28. August. Den 'Berliner Neuesten Nachrichten' zufolge sollte an der gestrigen Hamburger Börse das Gerücht verbreitet gewesen sein, es seien in den letzten 14 Tagen 170 Cholerafälle vorgekommen, doch liege eine authentische Meldung noch nicht vor. Es ist dem-gegenüber zu bemerken, daß weder gestern noch heute an der Börse eines derartigen Gerüchtes auch nur Erwähnung gethan worden und unter Gesundheitszustand nach wie vor ein so außerordentlich günstiger ist, daß er zu keinerlei Bedenken Anlaß giebt. In der Woche vom 13.-19. August kamen 112 Fälle am Beobachtungsfalle zur Anzeige. Wenn demnach auch gegen die Woche vorher eine Zunahme um 64 (also fast die Hälfte) konstatirt werden muß, so ist demnach die Zahl im Vergleich zu früheren Jahren eine verhältnismäßig geringe, zumal unter Berücksichtigung der







